



Berlin, 28.01.2009

ERKLÄRUNG

Der Prozess gegen Yunus K. und Rigo B. ist uns, den Angehörigen, Freunden, Mitschülern, Lehrern, Beobachtern und Unterstützern sehr nahe gegangen.

Nach dem Prozessaufakt im September 2009 waren viele von uns überzeugt, dass sich der dringende Tatverdacht in den ersten Verhandlungstagen schnell auflösen und der Haftbefehl gegen Yunus und Rigo zügig aufgehoben werden würde.

Es kam anders. Die Fronten verhärteten sich und der Prozess entwickelte sich mehr und mehr zu einer Farce. Er wirkte wie inszeniert. Das war der Moment, wo wir uns entschlossen, den Prozess mit Infoveranstaltungen, Mahnwachen, Internetblogs, Demos noch mehr in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir empfanden es als skandalös, wie die Widersprüche in den Aussagen der Polizeizeugen vom Tisch gewischt wurden. Ungeheuerlich, dass vor Gericht nicht das individuelle Schicksal von Rigo und Yunus, die auf der Hand liegenden Zweifel an ihrer Schuld verhandelt wurde, sondern irgendwelche für uns nicht transparente Interessen im Raum standen! Die Tendenz, bei Strafverdacht mit politischen Hintergrund die Ermittlungen einseitig zu führen und eine lange, unzureichend begründete U-Haft zu verhängen, besorgt uns in hohem Maße. Es ist uns gelungen, ein generationsübergreifendes Bündnis über viele politische Plattformen hinweg zu bilden und zu zeigen, dass Vorurteile nicht unüberwindlich sind! Darauf sind wir stolz.

Dass es nicht zu der offenbar gewollten Verurteilung von Yunus und Rigo gekommen ist, ist allein der Hartnäckigkeit der Verteidiger zu verdanken, die mit ständig neuen Beweisanträgen die Frage nach einer Verwechslung immer wieder neu gestellt haben. Letztendlich haben die Verteidiger mit ihren Recherchen einen Großteil der Ermittlungsarbeit selbst übernommen! Wir sind sehr froh, dass Yunus und Rigo endlich freigesprochen wurden, dass am Ende ausschließlich die überzeugende entlastende Beweislage für das richterliche Urteil zählte. Wir danken den Verteidigern für ihr unglaubliches Engagement.

Dr. Hailer beantwortete am 5.1. unsere Briefe an die Berliner Justizsenatorin, geschrieben von Eltern, Angehörigen, Mitschülern, Freunden, Lehrern, Prozessbeobachtern, Sympathisanten mit einem Standardschreiben im Schulmeister-ton: „**Tatsachen, die ein uneingeschränktes Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit erschüttern könnten, sind hier nicht bekannt. Im Übrigen hätten die Verteidiger die Möglichkeit, solche Tatsachen zu rügen.**“ Gerade von solchen Tatsachen hatten viele von uns in ihren Briefen berichtet! Auch hatten sich die Verteidiger vor Gericht gerade dazu in mehrfachen Anträgen geäußert! Uns hat das sehr verwirrt und wenig beruhigt. Schon der Verdacht einer möglichen politischen Einflussnahme auf unsere Justiz schadet unserem Rechtssystem. Ob die „Ermittlungspannen“ einer überarbeiteten Behörde geschuldet sind oder sich im Gegenteil als gezieltes Manöver in einem politisch erwünschten Verfahren erweisen, kann nur ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss klären!

Wir wollen weiter über die offenen Fragen reden. Am 30.01. laden wir zu einer Podiumsdiskussion in der Aula der Waldorfschule Mitte, Weinmeisterstraße 16, unter dem Motto „Ende gut. Alles gut? – Reflexionen nach einer Prozess-Farce“ ein. Es werden die Rechtsanwältinnen Ulrike Zecher, Christina Clemm, Ulrich von Klinggräff, Dr. Stefan König, Benedikt Lux (Grüne) und Samy Harraz (SPD) zu Wort kommen.

Der Unterstützerkreis

Renate Wegener

www.yunus-rigo-prozess.de

info@yunus-rigo-prozess.de

mobil: 0176 63015211